Eine Gemeinschaftsinformation der Unternehmen im ChemCoast Park Brunsbüttel

Information für die Nachbarn des ChemCoast Park Brunsbüttel

gemäß §§ 8a und 11 sowie Anhang V „Information der Öffentlichkeit“
der 12. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

Betriebsbereiche der oberen Klasse

Brunsbüttel Ports GmbH
www.brunsbuettel-ports.de/infocenter.html

Covestro Deutschland AG
www.covestro.de/de/sites/brunsbuettel/overview

Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e. K.
www.spedition-kruse.de/links-downloads/

Lanxess Deutschland GmbH
www.lanxess.com

Nordsee Gas Terminal GmbH & Co. KG
www.nordseegasterminal.de

Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel)
www.heiderefinery.com/de/verantwortung/sicherheit/

REMONDIS SAVA GmbH
www.remondis-sava.de

Sasol Germany GmbH
www.sasolgermany.de/ueber-uns/standorte/brunsbuettel/

TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH
www.totalenergies.de

YARA Brunsbüttel GmbH
www.yara.de

Betriebsbereiche der unteren Klasse

MERCURIA Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG
www.mercuria.com/assets/biofuel-refining

Definition zur Begriffsbestimmung „Betriebsbereich der unteren und oberen Klasse“ gemäß der 12. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz

Betriebsbereich der **unteren Klasse** ist ein Betriebsbereich, in dem gefährliche Stoffe in Mengen vorhanden sind, die die in Spalte 4 der Stoffliste in Anhang I genannten Mengenschwellen erreichen oder überschreiten, aber die in Spalte 5 der Stoffliste in Anhang I genannten Mengenschwellen unterschreiten.
Ein Betriebsbereich der **oberen Klasse** ist ein Betriebsbereich, in dem gefährliche Stoffe in Mengen vorhanden sind, die die in Spalte 5 der Stoffliste in Anhang I genannten Mengenschwellen erreichen oder überschreiten.

Impressum
Druck: Druckhaus Leupelt
Gestaltung: Herold / www.typografikdesign.de
Auflage: 10.000 · April 2023

Einleitung

Sehr geehrte Nachbarn,

wir kümmern uns um Ihre Sicherheit! Unser Wissen ist die beste Vorsorge. Unser Wissen ist vielfältig, da wir bereits über viele Jahre im Brunsbütteler Industriegebiet unterschiedliche Anlagen betreiben, in denen auch gefährliche Stoffe gehandhabt werden.

Wir beschreiben Ihnen in dieser Broschüre, was der jeweilige Industriebetrieb unternimmt, um Störungen und Störfälle zu vermeiden, beziehungsweise was wir tun, um deren Auswirkungen wirksam zu begrenzen.
Sie erfahren auch, was Sie zu Ihrem Schutz tun können, falls trotz aller Vorsorge ein Störfall eintritt. Wir nehmen die Informationspflicht der Störfall-Verordnung (StörfallV) ernst – teilen Sie unser Wissen!

Diese Informationsbroschüre enthält wichtige Hinweise, wie Sie sich selbst und Ihre Angehörigen im Falle eines Störfalles verhalten sollten, um sich wirksam vor den Folgen schützen zu können.
Ist ein Störfall eingetreten, beachten Sie bitte die Sicherheits-Tipps in dieser Broschüre. Wichtige Telefonnummern haben wir für Sie eingefügt.

Betrachten Sie diese Information daher wie wir als wichtigen Teil unserer Sicherheitsvorsorge.

Diese durch uns getroffenen Maßnahmen werden neben anderen Aspekten regelmäßig durch die zuständige Behörde, dem Landesamt für Umwelt (LfU) in Itzehoe, überprüft.

Das Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung entsprechend des § 16 (2) StörfallV kann auf der **Internetseite des jeweiligen Unternehmens** eingesehen werden.
Für die Lanxess Deutschland GmbH erfolgt dieses über die Internetseite der Covestro Deutschland AG.

Für weitere Informationen zu dieser Überwachung und zu den entsprechenden Überwachungsplänen nach § 17 (1) StörfallV wenden Sie sich bitte an die oben genannte Behörde.

Unsere Vorsorge für Ihre Sicherheit
Sicherheit hat eine lange Tradition in unseren Unternehmen. Unsere Sicherheitseinrichtungen werden ständig auf dem Stand der Technik gehalten und systematisch durch uns, aber auch durch die zuständigen Aufsichtsbehörden und Sachverständigen, regelmäßig überprüft.

Unsere Mittel zur Störfallvorsorge wurden mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) in Itzehoe und den Katastrophenschutzbehörden der Kreise Dithmarschen und Steinburg in enger Zusammenarbeit entwickelt und abgestimmt.

Gemeinsam haben wir diverse Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Neben der Erstellung von Alarm- und Gefahrenabwehrplänen werden Notfallübungen zusammen mit der öffentlichen Feuerwehr, Polizei, Katastrophenschutz und anderen Behörden geplant und durchgeführt. Dieses garantiert eine rasche und effektive Bekämpfung eines eventuellen Störfalles.

Trotz aller Vorkehrungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Beeinträchtigungen in der Umgebung entstehen können. Das können in erster Linie Beeinträchtigungen durch eine Gasausbreitung oder die Ausbreitung einer Rauchwolke bei einem Brand sein.
Sollte es zu solch einer Entwicklung kommen, ist es unser oberstes Ziel, schnelle Schutzvorkehrungen einzuleiten, um Gefahren für unsere Nachbarn nicht entstehen zu lassen. In diesem Fall beachten Sie die Checkliste auf der Rückseite der Broschüre, achten Sie auf Durchsagen und befolgen Sie die Anweisungen der Einsatzkräfte.

Noch ein Tipp:
Bitte bewahren Sie diese Informationsbroschüre jederzeit griffbereit auf, damit Sie und Ihre Familienangehörigen die Hinweise immer zur Hand haben, oder aber laden Sie einfach die aktuelle Broschüre mit allen Hinweisen von unseren Internetseiten auf Ihr Smartphone oder Tablet, dann haben Sie alle Informationen jederzeit bei sich.

Betriebsstörung?
Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen und aller technischen und organisatorischen Vorkehrungen sind Störungen nicht hundertprozentig auszuschließen. Kurzzeitige Betriebsstörungen stellen meist keine Gefahr für Mitarbeiter, Nachbarn und die Umwelt dar, obwohl sie nach außen wahrnehmbar sein können. Beispiele für Betriebsstörungen sind eine erhöhte Fackelflamme oder vorübergehende Geruchs- oder Lärmbelästigungen.

Sicherheit ist unser oberstes Gebot. Hohe technische Standards und hervorragend qualifizierte Mitarbeiter zeichnen unsere Unternehmen aus.

Störfall?
Eine Betriebsstörung ist nicht mit einem „Störfall“ gleichzusetzen. Zu einem Störfall können Betriebsstörungen erst dann werden, wenn eine ernste Gefahr für Gesundheit und Leben von Menschen oder eine erhebliche Schädigung der Umwelt, der Kultur- und Sachgüter besteht.

Um die Auswirkungen eines Störfalles unverzüglich einzudämmen, werden

- ➔ Einsatzkräfte entsprechend des Alarm- und Gefahrenabwehrplanes alarmiert,
- ➔ Maßnahmen zur Bekämpfung von Bränden und Produktausbreitung eingeleitet,
- ➔ Maßnahmen zur Reduzierung von Boden- , Luft- und Grundwasserbelastungen ergriffen,
- ➔ Bewohner im betroffenen Gebiet von den zuständigen Behörden durch Lautsprecher- und Rundfunkdurchsagen über Verhaltensregeln informiert.

Ist ein Störfall eingetreten, beachten Sie bitte die Sicherheits-Tipps auf der Rückseite dieser Broschüre.

Bei einem Störfall mit einem größeren Brand, einer Explosion oder einer Gasfreisetzung greifen zunächst Maßnahmen, die die Auswirkungen begrenzen, um die Gefahren für die Nachbarschaft zu minimieren.

Diese sind in den Alarm- und Gefahrenabwehrplänen der auf den vorigen Seiten genannten Betriebsbereiche beschrieben.

Die notwendigen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr außerhalb der Werksgelände der genannten Betriebsbereiche sind in den behördlichen (externen) Notfallplänen beschrieben.

Die Löschzüge Gefahrgut (LZ-G) des Kreises Steinburg oder des Kreises Dithmarschen werden bei größeren Einsätzen automatisch von der Kooperativen Regionalleitstelle West mitalarmiert. Bei Einsätzen, die eine genauere Beurteilung der vorliegenden Gefahren verlangen, z. B. Chemikalienaustritt, Brandrauch o. ä., werden Immissionsmessungen durchführt und ggf. Proben genommen und ausgewertet.

Die Bevölkerung wird in einem solchen Fall mit Lautsprecher- und Rundfunkdurchsagen über die Lage informiert. Schalten Sie also unbedingt das Radio ein!

Sie erhalten dann zum Beispiel Hinweise für eigene Schutzmaßnahmen. **Beachten Sie hierzu auch die Checkliste auf der Rückseite dieser Broschüre.**

Die o.g. Betriebsbereiche liegen nicht im grenznahen Bereich. Grenzüberschreitende Auswirkungen bei einem Störfall treten nicht auf.

Brunsbüttel Ports GmbH
Elbehafen
25541 Brunsbüttel

Der Betriebsbereich der Brunsbüttel Ports GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betrieb der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Die Brunsbüttel Ports GmbH betreibt im Elbehafen Umschlagsanlagen für Stückgüter, Schüttgüter, Rohöl und Flüssiggas.

Das Rohöl wird von der Umschlagsanlage über eine Rohrleitung zum Tanklager der Raffinerie Heide GmbH verpumpt; das Flüssiggas wird analog zum Tanklager der Nordsee Gas Terminal GmbH & Co. KG bzw. ins Netz der öffentlichen Gasversorgung verpumpt. Gefahrgutcontainer werden im Hafen über eine Gefahrgutfläche als Zwischenlager auf die Verkehrsträger Straße, Schiene oder Schiff umgeschlagen.

Einige der umgeschlagenen und gelagerten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 –19 beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 884-35** und unter **www.schrammgroup.de** erhalten Sie Informationen zu unserem Unternehmen.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Röhöle
- Flüssiggas (Propan/Butan/Methan)
- Toxische Stoffe

Aufgrund der Stoffeigenschaften von Propan/Butan/Methan muss bei einer Freisetzung mit einer Explosion mit einem anschließenden Brandereignis gerechnet werden.

Für folgende (zum Teil hypothetische) Abweichungen des bestimmungsgemäßen Betriebes innerhalb des Betriebsbereiches wurden störfallverhindernde und -begrenzende Maßnahmen innerhalb des Betriebsbereiches der Brunsbüttel Ports GmbH getroffen:

- Flanschleckagen
- Leckage an Rohrleitungen infolge Materialversagens
- Freisetzung aus Gefahrgutcontainer

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Die Komponenten der einzelnen Betriebseinheiten sind nach den gültigen Regelwerken ausgelegt und genügen den im bestimmungsgemäßen Betrieb zu erwartenden Beanspruchungen
- Umfangreiche Warn-, Alarm- und Sicherheitseinrichtungen
- Not-Aus-System, auszulösen in der Messwarte und allen Betriebseinheiten, in denen sich Beschäftigte aufhalten
- Vermeidung der Bildung von zündfähigen Gaswolken
- Umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, u.a. durch das Vorhalten von ausreichenden Löschanlagen und -einrichtungen
- Brandmeldesystem, mit Alarmierung der Feuerwehr bei Auslösen der Hand-, Rauch- oder Temperaturmelder
- Rückhaltevolumen für austretende Flüssigkeiten und anfallendes Löschwasser

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für Brunsbüttel Ports GmbH existiert ein Betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan, in dem für Ereignisse, die eine Gefahrensituation darstellen (Alarmfälle), die zu alarmierenden Stellen (intern und extern) sowie die vom Personal zu ergreifenden Maßnahmen festgelegt sind. Der Betriebliche Alarm- und Gefahrenabwehrplan wurde mit der Feuerwehr sowie mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Der Betriebsbereich der Covestro Deutschland AG unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Am Standort Brunsbüttel betreibt die Covestro Deutschland AG Anlagen zur Herstellung von Vorprodukten für Polyurethan-Hartschaum (z. B. Gebäudedämmstoffe, Dämmstoffe für Kühlketten). Die Einsatz- und Hilfsstoffe, die für den Betrieb der Anlagen benötigt werden, und die Zwischen- und Fertigprodukte werden am Standort gelagert.

Die Prozesse werden zum Teil unter erhöhten Drücken und erhöhten Temperaturen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen betrieben. Alle Produktionsprozesse laufen in geschlossenen Systemen ab. Sie werden durch moderne Prozessleitsysteme gesteuert. Mehrstufige Sicherheitssysteme garantieren einen hohen Grad an Sicherheit. Die Anlagen werden von hoch qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter **www.covestro.de** finden Sie allgemeine Angaben zu unserem Unternehmen, und unter unserer Telefonnummer **04852 81 - 4455** können Sie bei einem Ereignis entsprechende Informationen erhalten.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse

Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Ammoniak
- Chlor
- Kohlenmonoxid
- Phosgen

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Leckage an einer Ammoniak-Gasleitung
- Leckage an einer Ammoniak-Leitung (flüssig)
- Leckage an einer Chlor-Werksrohrnetz-Leitung
- Leckage an einer Kohlenmonoxid-Werksrohrnetz-Leitung
- Leckage an der Phosgenlösungspumpe

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlagen
- Durchgeschweißte Rohrleitungen
- Technisch dichte Anlage
- Abschottungs- und Entlastungssystem in den Anlagen
- Auffangwannen in den Anlagen
- Anlagenbezogene Detektionssysteme mit Alarmierung in den Messwarten und der Leitstelle,
- Gaswarnüberwachung im Industriepark (Fernmessköpfe) mit Alarmierung in den Messwarten und der Leitstelle
- Reduzierungsmaßnahmen bei einer Stofffreisetzung, wie z.B. Ammoniak-Dampfwand, Wasserschleier oder Einhausungen von Anlagen
- Der Covestro Industriepark Brunsbüttel verfügt über eine Industrieparkfeuerwehr, die den abwehrenden Brandschutz als anerkannte Werkfeuerwehr sicherstellt. Die Industrieparkfeuerwehr ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Schadensbekämpfung in der chemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Der Covestro Industriepark Brunsbüttel verfügt über ein Löschwasserauffangsystem, das von den Vorflutern durch elektrisch betriebene Motorschieber automatisch im Ereignisfall durch die Leitstelle getrennt wird

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für den Covestro Industriepark Brunsbüttel wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAIP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Industrieparkfeuerwehr abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e. K.
Fährstraße 49
25541 Brunsbüttel

Der Betriebsbereich der Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e. K. unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse.
Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Am Standort Brunsbüttel betreibt die Spedition Kruse Anlagen zum Umschlag und zur Lagerung von festen, flüssigen und gasförmigen Produkten. Hierunter befinden sich zahlreiche Roh-, Zwischen- und Fertigprodukte u. a. auch der ortsansässigen chemischen Industrie.
Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 881-0** und unter **www.spedition-kruse.de** erhalten Sie weitere Informationen über unser Unternehmen.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Brennbare Gase z. B. Propan
- Vulkanox 4020/4-ADPA
- Toxische Stoffe

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Leckage eines Tankcontainers
- Brand in einem Lagerbereich

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlage
- Gefahrgutrechtlich geprüfte Transportgebinde
- Auffangwannen
- Brandmeldeanlagen in allen Lagerbereichen und Löschanlagen
- Brandschutztechnische Abtrennung der Lagerbereiche
- Regelmäßige Notfallübungen mit den Feuerwehren
- Die örtlichen Feuerwehren stellen den abwehrenden Brandschutz sicher. Diese sind rund um die Uhr besetzt und verfügen über die für die Schadensbekämpfung in der chemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Die Spedition Kruse verfügt über ein Löschwasserauffangsystem, das von den Vorflutern durch elektrisch betriebene Motorschieber im Ereignisfall getrennt wird

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für die Spedition Kruse wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit den Feuerwehren abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

Der Betriebsbereich der Lanxess Deutschland GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Die Lanxess Deutschland GmbH betreibt im Covestro Industriepark Brunsbüttel zwei Anlagen zur Herstellung von Stoffen durch chemische Umwandlung:

- eine Anlage zur Herstellung von Alterungsschutzmitteln für die Gummireifenherstellung
- eine Anlage zur Herstellung von organischen Grundchemikalien als Vorprodukt für die Pflanzenschutzmittelproduktion

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter **www.lanxess.com** finden Sie allgemeine Angaben zu unserem Unternehmen, und unter unserer Telefonnummer **04852 81-44 55** können Sie bei einem Ereignis entsprechende Informationen erhalten.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse

Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Ethylen
- o-Toluidin
- Anilin
- Methylisobutylketon
- Vulkanox 4020/4-ADPA

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Freisetzung von Anilin flüssig
- Freisetzung von Methylisobutylketon (flüssig)
- Freisetzung von o-Toluidin und Ethylen
- Freisetzung von o-Toluidin (flüssig)

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlagen
- Durchgeschweißte Rohrleitungen
- Technisch dichte Anlagen
- Abschottungs- und Entlastungssystem in den Anlagen
- Auffangwannen in den Anlagen
- Anlagenbezogene Detektionssysteme mit Alarmierung in den Messwarten und der Leitstelle,
- Reduzierungsmaßnahmen bei einer Stofffreisetzung, wie z. B. Wasserschleier oder Einhausungen von Anlagen
- Der Covestro Industriepark Brunsbüttel verfügt über eine Industrieparkfeuerwehr, die den abwehrenden Brandschutz als anerkannte Werkfeuerwehr sicherstellt. Die Industrieparkfeuerwehr ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Schadensbekämpfung in der chemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Der Covestro Industriepark Brunsbüttel verfügt über ein Löschwasserauffangsystem, das von den Vorflutern durch elektrisch betriebene Motorschieber automatisch im einen Ereignisfall durch die Leitstelle getrennt wird

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für den Covestro Industriepark Brunsbüttel wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAIP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Industrieparkfeuerwehr abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

Nordsee Gas Terminal

Nordsee Gas Terminal GmbH & Co. KG
Koogsweg 2
25541 Brunsbüttel

Das Nordsee Gas Terminal unterliegt als Betriebsbereich der oberen Klasse den Vorschriften der Störfallverordnung. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Absatz 1 der StörfallV wurde vorgelegt.

Die Firma Nordsee Gas Terminal GmbH & Co. KG (NGT) betreibt in Brunsbüttel ein Import- und Umschlaglager für Flüssiggas (Propan/Butan).

Die Anlieferung erfolgt per Seeschiff über den Anleger im Elbehafen und eine Pipeline in einen annähernd unter Atmosphärendruck stehenden Hochtank sowie in weitere erdgedeckte Drucktanks. Der Weitertransport wird mit Hilfe von Eisenbahnkesselwagen und Straßentankwagen vollzogen.

Der Stoff Flüssiggas unterliegt der Störfallverordnung. Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 15 – 19.

Unter unserer Telefonnummer **04852 83800** sowie unter **www.nordseegasterminal.de** erhalten Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Propan/Butan

Aufgrund der Stoffeigenschaften von Propan/Butan muss bei einer Freisetzung mit einer Explosion mit einem anschließenden Brandereignis gerechnet werden.

Für folgende (zum Teil hypothetische) Abweichungen des bestimmungsgemäßen Betriebs wurden störfallverhindernde und störfallbegrenzende Maßnahmen innerhalb des Betriebsbereichs des Nordsee Gas Terminals getroffen:

- Flanschleckagen
- Leckagen an Rohrleitungen und Behältern infolge Materialversagens mit einer Leckfläche von 100 mm²
- Ansprechen von Sicherheitsventilen der Tanks bzw. Behälter und der Druckentlastungsklappe auf dem Hochtank

Zu diesen Maßnahmen zählen u.a.:

- Die Komponenten der einzelnen Betriebseinheiten sind nach den gültigen Regelwerken ausgelegt und genügen den im bestimmungsgemäßen Betrieb zu erwartenden Beanspruchungen.
- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlage
- Umfangreiche Warn-, Alarm- und Sicherheitseinrichtungen, automatische Gaswarnanlagen
- Not-Aus-System in der Messwarte und in allen relevanten Betriebseinheiten
- Vermeidung der Bildung von zündfähigen Gaswolken, Vermeidung von Zündquellen
- Umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, u. a. durch das Vorhalten von ausreichenden Löschanlagen und -einrichtungen, sowie Berieselungs- und Kühleinrichtungen für den Hochtank und die Kesselwagenbeladung
- Automatisches Brandmeldesystem mit Alarmierung der Feuerwehr über die Kooperative Regionalleitstelle West
- Rückhaltevolumen für austretende Flüssigkeiten und anfallendes Löschwasser

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für das Nordsee Gas Terminal existiert ein Betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan, in dem für Ereignisse, die eine Gefahrensituation darstellen (Alarmfälle), die zu alarmierenden Stellen (intern und extern) sowie die vom Personal zu ergreifenden Maßnahmen festgelegt sind. Der Betriebliche Alarm- und Gefahrenabwehrplan wurde mit der Feuerwehr sowie mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Die Raffinerie Heide GmbH unterhält in Brunsbüttel einen Tanklager- und Umschlagbetrieb für Rohöle und Halbfabrikate. Der Betriebsbereich der Raffinerie Heide GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Die Rohöle bzw. Halbfabrikate werden am Elbe- bzw. Ölhafen und über Pipeline angeliefert und in den Tanks zwischengelagert. Aus den Lagertanks werden die Rohöle über eine Pipeline zur Weiterverarbeitung in die Raffinerie Heide verpumpt. Ein Teil der in der Raffinerie erzeugten Mineralölprodukte wird mittels Pipeline zurück zum Tanklager befördert, von wo diese dann im Ölhafen auf Schiffe verladen werden.

Bei den gelagerten Stoffen handelt es sich um Rohöle aus unterschiedlichen Ländern sowie Naphtha (also Rohbenzin), Aromaten, Otto-, Diesel- und Flugturbinenkraftstoff, Heizöle und verschiedene Destillate, die unter nahezu atmosphärischen Bedingungen gehandhabt werden.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter der Telefonnummer **0481 6932286** und unter **www.heiderefinery.com** erhalten Sie weitere Informationen über unser Unternehmen.
Außerhalb der üblichen Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte an die zentrale Telefonnummer **0481 6930**.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Rohöl
- Aromaten, wie Toluol und Benzol

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Leckage ggf. mit Entzündung an einer Rohöl-Leitung
- Leckage ggf. mit Entzündung an einer Benzol-Leitung

Durch folgende wesentliche Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung des Tanklager- und Umschlagbetriebs mit einem integrierten Tankmanagement
- Durchgeschweißte Rohrleitungen
- Technisch dichtes Equipment
- Auffangräume
- Reduzierungs-/Begrenzungsmaßnahmen bei einer Stofffreisetzung, wie z. B. Ölsperren
- Der Tanklager- und Umschlagbetrieb der Raffinerie Heide GmbH greift im Störfall auf die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Brunsbüttel sowie die Werkfeuerwehr der SASOL Germany GmbH zu, die den abwehrenden Brandschutz als anerkannte Werkfeuerwehr sicherstellt. Die Werkfeuerwehr der SASOL Germany GmbH ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Schadensbekämpfung in der petrochemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal, welches durch die Freiwillige Feuerwehr Brunsbüttel ergänzt wird
- Der Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel verfügt über ein Löschwasserauffangsystem

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Aufgrund dieser getroffenen Vorkehrung wird ein hoher Sicherheitsstand erreicht. Aber es kann nicht gänzlich eine Freisetzung und/oder ein Brand ausgeschlossen werden. Die Auswirkung solcher Ereignisse werden im Einzelfall durch uns und externe Gefahrenabwehrkräfte bewertet, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Für den Tanklager- und Umschlagbetrieb der Raffinerie Heide GmbH wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Freiwilligen Feuerwehr Brunsbüttel sowie der Werkfeuerwehr der SASOL Germany GmbH abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

REMONDIS SAVA GmbH
Ostertweute 1
25541 Brunsbüttel

Der Betriebsbereich der REMONDIS SAVA GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Die REMONDIS SAVA GmbH betreibt eine Anlage zur Beseitigung von festen, pastösen und flüssigen gefährlichen Abfällen in einem Drehrohrofen. Abfälle, Einsatz- und Hilfsstoffe, die für den Betrieb der Anlagen benötigt werden, und die Verbrennungs- und Rauchgasreinigungsrückstände werden in begrenzten Mengen am Standort gelagert sowie regelmäßig angeliefert bzw. abgegeben.

Die Verbrennungsanlage wird bei einer Temperatur von ca. 1.200 °C unter strengen Sicherheitsvorkehrungen betrieben und durch ein modernes Prozessleitsystem gesteuert. Sie wird von hoch qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Die zur Verbrennung vorgesehenen gefährlichen Abfälle weisen eine schwankende Zusammensetzung auf. Einzelne Bestandteile oder Chargen können der Störfallverordnung unterliegen. Hierzu können in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe gehören.

Unter **www.remondis-sava.de** finden Sie allgemeine Angaben zu unserem Unternehmen, und unter unserer Telefonnummer **04852 8308-0** können Sie bei einem Ereignis entsprechende Informationen erhalten.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse

Im Falle eines Brandes werden Brandgase (Rauch) freigesetzt, die gesundheitsschädlich sein und giftige Bestandteile enthalten können.
Folgender Stoff erzeugt im Falle eines Störfalles den größten Gefährdungsbereich:

- Schwefelhaltige Pflanzenschutzmittel wie z. B. Parathion

Bei folgendem abdeckendem Szenario können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Brand von schwefelhaltigen Pflanzenschutzmitteln bei gleichzeitigem Ausfall der automatischen Brandlöschanlagen

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen wird dieses Szenario verhindert oder in seinen Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlage
- Technisch dichte Anlage
- Abschottungs- und Entlastungssysteme in der Anlage
- Inertisierung von Lager- und Aufgabeeinrichtungen für flüssige und pastöse Abfälle mit Stickstoff
- Automatische Brandmeldeanlage mit Alarmierung in der Messwarte und der Kooperativen Regionalleitstelle West
- Automatische Gaswarnanlage mit Alarmierung in der Messwarte
- Reduzierungsmaßnahmen bei einer Stofffreisetzung, wie z. B. Auffangwannen, Einhausungen von Anlagenteilen oder Wasserschleier
- Die REMONDIS SAVA GmbH verfügt über eine anerkannte Werkfeuerwehr, die den abwehrenden Brandschutz sicherstellt. Die Werkfeuerwehr ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Brand- und Schadensbekämpfung in der Sonderabfallverbrennungsanlage erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Die REMONDIS SAVA GmbH verfügt über ein ausreichend bemessenes Löschwasserauffangsystem, das von den Vorflutern getrennt ist

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für die REMONDIS SAVA GmbH wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Werkfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Brunsbüttel abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

Der Betriebsbereich der Sasol Germany GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Im Werk Brunsbüttel betreibt die Sasol Germany GmbH Anlagen zur Herstellung von

- Speziellen Aluminiumoxidhydraten (Tonerden) u. a. für die Katalysator-, Keramik- und Schleifmittelindustrie
- Fettalkoholen und deren Derivaten u. a. als Roh- oder Hilfsstoffe für die Kunststoff-, Waschmittel-, Papier-, Öl- und Kosmetikindustrie sowie
- Aluminiumorganischen Verbindungen als Prozesshilfsstoffe für die Kunststoffindustrie

Auf dem Werkgelände werden neben Zwischen- und Fertigprodukten auch Einsatz- und Hilfsstoffe bis zum Verbrauch bzw. Transport zum Kunden gelagert.

Die Anlagen arbeiten zum Teil unter erhöhtem Druck und erhöhter Temperatur. Alle Produktionsprozesse laufen in geschlossenen Systemen ab. Sie werden durch moderne Prozessleitsysteme gesteuert. Mehrstufige Sicherheitssysteme garantieren einen hohen Grad an Sicherheit. Die Anlagen werden von hoch qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 392-0** erhalten Sie zusätzliche Informationen.
Allgemeine Informationen zu unserem Werk finden Sie auf unserer Internetseite **www.sasolgermany.de**.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Aluminiumalkyle
- Ammoniak
- Ethylen
- Hexan
- Kohlenmonoxid

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Leckage an einer Aluminiumalkyl-Leitung
- Leckage an einer Ammoniak-Kälteanlage
- Leckage an einer Ethylen-Gasleitung
- Leckage an einem Hexan-Behälter
- Leckage an einer Kohlenmonoxid-Gasleitung

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlagen
- Durchgeschweißte Rohrleitungen
- Technisch dichte Anlagen
- Abschottungs- und Entlastungssystem in den Anlagen
- Auffangwannen in den Lageranlagen
- Anlagenbezogene Detektionssysteme mit Alarmierung in den Messwarten und der Sicherheitszentrale der Werkfeuerwehr
- Gaswarnüberwachung an relevanten Stellen mit Alarmierung in den Messwarten und der Sicherheitszentrale der Werkfeuerwehr
- Das Werk Brunsbüttel der Sasol Germany GmbH verfügt über eine anerkannte Werkfeuerwehr, die den abwehrenden Brandschutz gewährleistet. Die Werkfeuerwehr ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Schadensbekämpfung in der chemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Das Werk Brunsbüttel der Sasol Germany GmbH verfügt über Puffertanks, in denen Löschwasser bei einem Ereignis aufgefangen werden kann

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs - auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten - geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für das Werkgelände der Sasol Germany GmbH wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Werkfeuerwehr abgestimmt wurde. Mit der öffentlichen Feuerwehr und den Rettungsdiensten werden unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH
Melamidstraße
25541 Brunsbüttel

Der Betriebsbereich der TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde demLandesamt für Umwelt (LfU) angezeigt.

Die TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH betreibt in Brunsbüttel ein Bitumenwerk, das aus Erdöl und Erdölerzeugnissen verschiedene Bitumenprodukte herstellt. Die Einsatzstoffe werden per Tankschiff, Pipeline, Kessel- oder Tankwagen angeliefert. Die Bitumenprodukte werden heiß in Kessel- oder Tankwagen sowie in Schiffen oder kalt in fester Form als Blöcke, in Trommeln und in Kartons an die Kunden geliefert.

Die Mineralöldestillate, wie z. B. Gasöle und Naphtha (Rohbenzin), werden zur Weiterverarbeitung über Verladebrücken an Tankschiffe abgegeben. Bunkerungen von Schiffen werden im Auftrag eines Drittanbieters durchgeführt.

Die Einsatz- und Hilfsstoffe, die für den Betrieb der Produktionsanlagen benötigt werden, sowie die Zwischen- und Fertigprodukte werden innerhalb des Bitumenwerkes gelagert. Die Anlagen, die zum Teil unter Druck und erhöhter Temperatur arbeiten, fallen in den Anwendungsbereich der Störfallverordnung und werden unter strengen Sicherheitsvorkehrungen mit modernen Prozessleitsystemen betrieben. Die Anlagen werden von hoch qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die im Anhang dieser Broschüre beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 888-239** und unter **www.totalenergies.de** erhalten Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse

Folgende Stoffe können bei einem etwaigen Störfall die größten Gefährdungsbereiche erzeugen:

- Rohöle
- Naphtha

Bei folgendem Szenario können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Brandereignis von Kohlenwasserstoffen (z. B. Rohöl)

Durch folgende wesentliche Maßnahmen wird ein solches Szenario verhindert oder in seinen Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlagen,
- technisch dichte Anlagen,
- Abschottungs- und Entlastungssysteme in den Anlagen,
- Auffangwannen in den Anlagen,
- anlagenbezogene Detektionssysteme mit Alarmierung in der Messwarte,
- Gaswarnüberwachung mit Alarmierung,
- Reduzierungsmaßnahmen bei einer Stofffreisetzung, Wasserschleier,
- durchgehende Besetzung der Betriebsfeuerwehr, die sowohl über eine für die Schadensbekämpfung in der petrochemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal verfügt,
- vorhandenes Löschwasserauffangsystem.

Entsprechend der gesetzlichen Anforderungen wurde ein Sicherheitsbericht erstellt, welcher der Genehmigungsbehörde vorliegt. Darin enthalten sind dei Ergebnisse einer Untersuchung möglicher im Betriebsbereich auftretender Gefahren.

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen. Das Bitumenwerk unterhält eine Betriebsfeuerwehr, die bei Störungen unmittelbar eingreift und die Folgen begrenzen kann.

Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) liegt den zuständigen Behörden vor. Mit der öffentlichen Feuerwehr und weiteren Einsatzkräften werden unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

Der Betriebsbereich der YARA Brunsbüttel GmbH unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der oberen Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitsbericht nach § 9 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Am Standort Brunsbüttel betreibt die YARA Brunsbüttel GmbH Produktionsanlagen zur Herstellung von Ammoniak und Harnstoff. Die Einsatz- und Hilfsstoffe, die für den Betrieb der Anlagen benötigt werden, und die Zwischen- und Fertigprodukte werden am Standort gelagert und zum Teil über Rohrleitungen bezogen.

Die Prozesse werden zum Teil unter erhöhten Drücken und erhöhten Temperaturen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen betrieben. Alle Produktionsprozesse laufen in geschlossenen Systemen ab. Sie werden durch moderne Prozessleitsysteme gesteuert. Mehrstufige Sicherheitssysteme garantieren einen hohen Grad an Sicherheit. Die Anlagen werden von hoch qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 82-1** und unter **www.yara.de** erhalten Sie entsprechende Informationen.

Weitergehende Informationen zu Betriebsbereichen der oberen Klasse
Folgende Stoffe erzeugen im Falle eines Störfalles die größten Gefährdungsbereiche:

- Ammoniak

Bei folgenden abdeckenden Szenarien können relevante Beurteilungswerte möglicherweise überschritten werden:

- Leckage an einer Ammoniak-Gasleitung
- Leckage an einer Ammoniak-Leitung (flüssig)

Durch folgende wesentlichen Maßnahmen werden diese Szenarien verhindert oder in ihren Auswirkungen begrenzt:

- Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Anlagen
- Durchgeschweißte Rohrleitungen
- Technisch dichte Anlagen
- Abschottungs- und Entlastungssystem in den Anlagen
- Auffangwannen in den Anlagen
- Anlagenbezogene Detektionssysteme mit Alarmierung in den Messwarten und der Leitstelle
- Gaswarnüberwachung auf dem Werksgelände mit Alarmierung in der zentralen Messwarte,
- Der abwehrende Brandschutz der YARA Brunsbüttel GmbH wird durch die anerkannte Werkfeuerwehr des unmittelbar benachbarten Covestro Industrieparks Brunsbüttel sichergestellt. Die Industrieparkfeuerwehr ist rund um die Uhr besetzt, sie verfügt über die für die Schadensbekämpfung in der chemischen Industrie erforderliche technische Ausrüstung und entsprechend geübtes und ortskundiges Personal
- Das Werk der YARA Brunsbüttel GmbH verfügt über ein Löschwasserauffangsystem, das im Ereignisfall automatisch von den Vorflutern durch elektrisch betriebene Motorschieber durch die zentrale Messwarte getrennt wird.

Als Betreiber sind wir verpflichtet, auf dem Gelände des Betriebsbereichs – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten – geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Für die YARA Brunsbüttel GmbH wurde daher ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) erarbeitet, der den zuständigen Behörden vorliegt und mit der Industrieparkfeuerwehr abgestimmt wurde. Mit den öffentlichen Feuerwehren und den Rettungsdiensten werden unter Berücksichtigung derer Vorgaben unterschiedliche Szenarien in gemeinsamen Einsätzen geübt.

MERCURIA
BIOFUELS BRUNSBÜTTEL GMBH & CO KG

MERCURIA Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG
Fährstraße 51
25541 Brunsbüttel

Der Betriebsbereich der MERCURIA Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG unterliegt der Störfallverordnung und entspricht einem Betriebsbereich der unteren Klasse. Der Betriebsbereich wurde dem Landesamt für Umwelt (LfU) Außenstelle Südwest angezeigt. Ein Sicherheitskonzept nach § 8 Abs. 1 der StörfallV liegt vor.

Am Standort Brunsbüttel betreibt die MERCURIA Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG eine Anlage zur Herstellung von Biodiesel und den Nebenprodukten Glycerin und Kaliumsulfat. Die Einsatz- und Hilfsstoffe, die für den Betrieb der Anlagen benötigt werden, und die Zwischen- und Fertigprodukte werden am Standort gelagert.

Die Prozesse werden zum Teil unter erhöhten Temperaturen unter strengen Sicherheitsvorkehrungen betrieben. Alle Produktionsprozesse laufen in geschlossenen Systemen ab. Sie werden durch moderne Prozessleitsysteme gesteuert. Teilweise mehrstufige Sicherheitssysteme garantieren einen hohen Grad an Sicherheit. Die Anlagen werden von qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal betrieben, geprüft und gewartet.

Einige der eingesetzten oder produzierten Stoffe unterliegen der Störfallverordnung. Hierzu gehören in relevanten Mengen die auf den Seiten 15 – 19 beschriebenen Stoffe.

Unter unserer Telefonnummer **04852 81-44 55** und unter **www.mercuria.com/assets/biofuel-refining** können Sie im Ereignisfall entsprechende Informationen erhalten.

Folgende relevante Stoffe kommen in den u.g. Betriebsbereichen des ChemCost Park Brunsbüttel vor:

Stoffe	Gefahrensymbole	Gefahrenhinweise	Betriebsbereich
Aceton		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H319: Verursacht schwere Augenreizung H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen	· Lanxess Deutschland GmbH
Akut toxische Substanzen wie z. B. Parathion		H300: Lebensgefahr beim Verschlucken H311: Giftig bei Hautkontakt H330: Lebensgefahr beim Einatmen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition H410: Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	· Brunsbüttel Ports GmbH · Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e.K. · REMONDIS SAVA GmbH
Aluminiumalkyle		H250: Entzündet sich in Berührung mit Luft von selbst H260: In Berührung mit Wasser entstehen entzündbare Gase, die sich spontan entzünden können H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden	· Sasol Germany GmbH
Ammoniak		H290: Kann gegenüber Metallen korrosiv sein H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden H335: Kann die Atemwege reizen H400: Sehr giftig für Wasserorganismen	· Covestro Deutschland AG · Sasol Germany GmbH · YARA Brunsbüttel GmbH
Anilin		H301: Giftig bei Verschlucken H311: Giftig bei Hautkontakt H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen H318: Verursacht schwere Augenschäden H331: Giftig beim Einatmen H341: Kann vermutlich genetische Defekte verursachen H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition H400: Sehr giftig für Wasserorganismen	· Covestro Deutschland AG · Lanxess Deutschland GmbH
Aromatische Kohlenwasserstoffe (u.a. Toluol, Benzol, Xylol)		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H312+H332: Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt oder Einatmen H315: Verursacht Hautreizungen H319: Verursacht schwere Augenreizung H335: Kann die Atemwege reizen H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel)

Stoffliste der relevanten Stoffe

Folgende relevante Stoffe kommen in den u.g. Betriebsbereichen des ChemCost Park Brunsbüttel vor:

Stoffe	Gefahrensymbole	Gefahrenhinweise	Betriebsbereich
Aromatische Kohlenwasserstoffe (u.a. Toluol, Benzol, Xylol)		H340: Kann genetische Defekte verursachen H350: Kann Krebs verursachen H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel)
Brandgase (Rauch)		H332: Gesundheitsschädlich bei Einatmen.	Gilt für alle Betriebe
Chlor		H270: Kann Brand verursachen oder verstärken; Oxidationsmittel H315: Verursacht Hautreizungen H319: Verursacht schwere Augenreizung H330: Lebensgefahr beim Einatmen H335: Kann die Atemwege reizen H400: Sehr giftig für Wasserorganismen	· Covestro Deutschland AG
Erdgas		H220: Extrem entzündbares Gas	· Covestro Deutschland AG · Lanxess Deutschland GmbH · Sasol Germany GmbH · TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH · YARA Brunsbüttel GmbH
Ethylen		H220: Extrem entzündbares Gas H280: Enthält Gas unter Druck; kann bei Erwärmung explodieren H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen	· Lanxess Deutschland GmbH · Sasol Germany GmbH
Formaldehyd 32 %		H301+H311+H331: Giftig bei Verschlucken, bei Hautkontakt oder beim Einatmen H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen H335: Kann die Atemwege reizen H341: Kann vermutlich genetische Defekte verursachen H350: Kann Krebs erzeugen H370: Schädigt die Organe	· Covestro Deutschland AG
Gasöle		H226: Flüssigkeit und Dampf entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H315: Verursacht Hautreizungen H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen H373: Kann die Organe schädigen H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel) · TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH

Folgende relevante Stoffe kommen in den u.g. Betriebsbereichen des ChemCost Park Brunsbüttel vor:

Stoffe	Gefahrensymbole	Gefahrenhinweise	Betriebsbereich
Hexan		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H315: Verursacht Hautreizungen H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen H361f: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	· Sasol Germany GmbH
Kohlenmonoxid		H220: Extrem entzündbares Gas H331: Giftig beim Einatmen H360D: Kann das Kind im Mutterleib schädigen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition.	· Covestro Deutschland AG · Sasol Germany GmbH · YARA Brunsbüttel GmbH
Methanol		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H301: Giftig bei Verschlucken H311: Giftig bei Hautkontakt H331: Giftig bei Einatmen H370: Schädigt die Organe	· MERCURIA Biofuels Brunsbüttel GmbH & Co. KG · YARA Brunsbüttel GmbH
Methylisobutylketon		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H319: Verursacht schwere Augenreizung H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen H335: Kann die Atemwege reizen	· Lanxess Deutschland GmbH
Mineralölprodukte (Ottokraftstoff, Dieselkraftstoff, Heizöl, Jet)		H224: Flüssigkeit und Dampf extrem entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H315: Verursacht Hautreizungen H319: Verursacht schwere Augenreizung H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen H340: Kann genetische Defekte verursachen H350: Kann Krebs verursachen H361fd: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition H410: Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel)

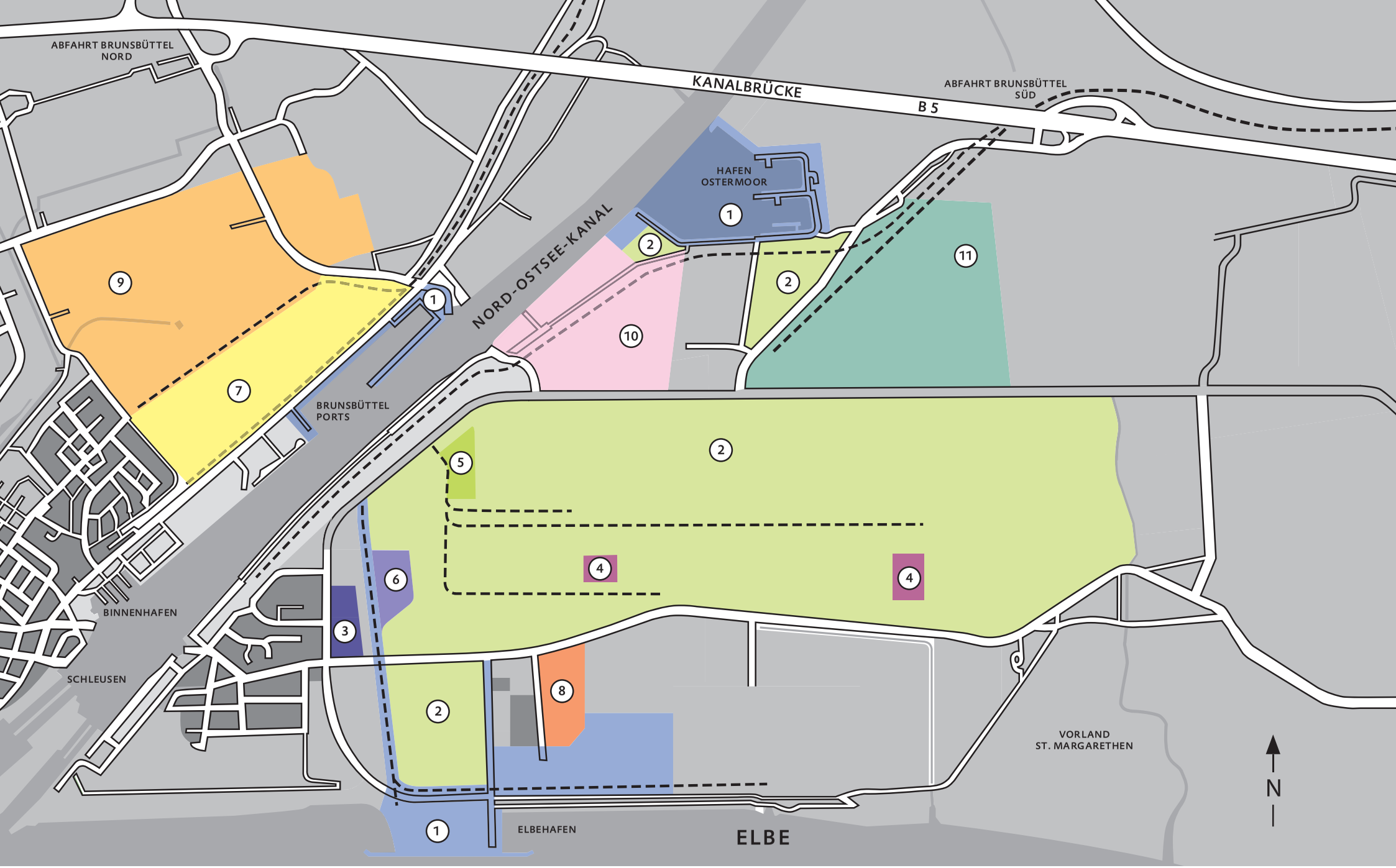
Stoffliste der relevanten Stoffe

Folgende relevante Stoffe kommen in den u.g. Betriebsbereichen des ChemCost Park Brunsbüttel vor:

Stoffe	Gefahrensymbole	Gefahrenhinweise	Betriebsbereich
Naphtha		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H315: Verursacht Hautreizungen H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen H340: Kann genetische Defekte verursachen H350: Kann Krebs erzeugen H361f: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel) · TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH
Nitrobenzol		H301+H311+H331: Giftig bei Verschlucken, bei Hautkontakt oder beim Einatmen H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen H360F: Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition H412: Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung	· Covestro Deutschland AG
Phosgen		H280: Enthält Gas unter Druck; kann bei Erwärmung explodieren H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden H330: Lebensgefahr beim Einatmen	· Covestro Deutschland AG
Propan/Butan		H220: Extrem entzündbares Gas H280: Enthält Gas unter Druck; kann bei Erwärmung explodieren	· Brunsbüttel Ports GmbH · Nordsee Gas Terminal GmbH & Co. KG · Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e.K.
Rohöle		H225: Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H319: Verursacht schwere Augenreizung H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen H350: Kann Krebs erzeugen H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen	· Brunsbüttel Ports GmbH · Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel) · TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH

Folgende relevante Stoffe kommen in den u.g. Betriebsbereichen des ChemCost Park Brunsbüttel vor:

Stoffe	Gefahrensymbole	Gefahrenhinweise	Betriebsbereich
Schmieröle und Additive		H226: Flüssigkeit und Dampf entzündbar H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen H330: Lebensgefahr beim Einatmen H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen H350: Kann vermutlich Krebs verursachen H372: Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition H400: Sehr giftig für Wasserorganismen H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel)
Schweröle		H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein H350: Kann Krebs erzeugen H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen	· Raffinerie Heide GmbH (Tanklager- und Umschlagbetrieb Brunsbüttel) · TotalEnergies Bitumen Deutschland GmbH
o-Toluidin		H301+H331:Giftig bei Verschlucken oder beim Einatmen H319: Verursacht schwere Augenreizung H350: Kann Krebs erzeugen H400: Sehr giftig für Wasserorganismen	· Lanxess Deutschland GmbH · Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e.K.
Vulkanox 4020 / 4-ADPA		H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen H319: Verursacht schwere Augenreizung H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung	· Lanxess Deutschland GmbH · Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e.K.
Wasserstoff		H220: Extrem entzündbares Gas	· Covestro Deutschland AG · Sasol Germany GmbH · YARA Brunsbüttel GmbH



1 BRUNSBÜTTEL PORTS
2 COVESTRO
3 F.A.KRUSE
4 LANXESS
5 MERCURIA
6 NORDSEE GAS TERMINAL
7 RAFFINERIE HEIDE
8 REMONDIS SAVA
9 SASOL
10 TOTALENERGIES
11 YARA

CHECKLISTE STÖRFALL

WAS PASSIERT DANN?

Sollte es trotz aller Sicherheitsvorkehrungen einmal zu einem Störfall kommen, können folgende Auswirkungen auftreten:

- ➔ Beeinträchtigung der Luftqualität durch Ausbreitung von Gasen, Dämpfen und/oder Rauch
- ➔ Sachschäden durch Explosionsdruckwelle auch über die Grenzen der Betriebsbereiche hinweg

In diesen Fällen läuft eine Alarmierungskette ab, mit der Sie als Bürgerinnen und Bürger schnellstmöglich informiert werden.

Diese sieht wie folgt aus:

1. Es kommt zum unkontrollierten Austritt von Gefahrstoffen mit Auswirkungen außerhalb der Betriebs- und Werksgelände,
2. Je nach Einschätzung der Gefahrenlage für die Bevölkerung erfolgt eine öffentliche Warnung und Information über den Störfall,
3. Sie bewahren Ruhe und können sich durch folgende Medien über die derzeitige Gefahrenlage informieren:

	Antenne	
NDR 1/ Welle Nord	UKW	90,5 MHz
NDR 2	UKW	96,3 MHz
RSH	UKW	103,8 MHz
Delta Radio	UKW	100,4 MHz
Radio BOB!	UKW	96,9 MHz

Zusätzlich können Sie über die unten aufgelisteten öffentlichen Warninformationsdienste Kurznachrichten auf ihr Mobiltelefon erhalten:

Warn-Apps:

KATWARN **NINA**

WASS MUSS ICH TUN?

Notrufnummern nicht blockieren

- Telefonverbindungen zu Polizei (110) und Feuerwehr sowie Rettungsdiensten (112) nicht durch Rückfragen blockieren.

Geschlossene Gebäude aufsuchen

- Dem Unfallort fernbleiben.
- Straßen für Einsatzkräfte freihalten. Den besten Schutz finden Sie in geschlossenen Räumen.

Personen ins Haus holen

- Nachbarn verständigen.
- Behinderten und älteren Menschen helfen.
- Passanten aufnehmen.

Fenster und Türen schließen

- Lüftungs- und Klimaanlage ausschalten.
- Möglichst innenliegende Räume aufsuchen.

Lautsprecherdurchsagen beachten

- Den Anweisungen von Polizei und Feuerwehr nachkommen.

Nasse Tücher

- Bei Beeinträchtigung der Atmung nasse Tücher vor Mund und Nase halten.
- In schweren Fällen Kontakt mit Hausarzt oder ärztlichem Notdienst aufnehmen.

Radio oder Fernseher einschalten

- Schalten Sie die regionalen Radio- oder Fernsehsender ein! Verfolgen Sie Nachrichten oder Warndurchsagen.
- Warten Sie auf Hinweise der zuständigen Behörden, die über Radio/TV mitgeteilt werden.